

„Werbung – what else?“

Dienstag, 1. September 2009, 16.45, nach dem „normalen“ Unterricht: Erstes Treffen der Theatergruppe. Man sass in kleineren Grüppchen, und jede schaute jeden mit prüfenden und neugierigen Blicken an. Doch Theaterleiter Georges Reber half uns, den Gruppenzusammenhalt nach und nach aufzubauen.

Mit der Zeit verstanden wir uns immer besser und wuchsen langsam zu einer Gemeinschaft zusammen. Jede Woche erfanden und improvisierten wir Teile unseres Theaterstücks zum Thema WERBUNG. Szene für Szene wuchs das Ganze zu einem richtigen kleinen Meisterwerk zusammen. Am Anfang des zweiten Semesters nahm das Stück allmählich immer klarere Form an. Wir bestimmten die Reihenfolge der Szenen und wer welche Rolle übernehmen sollte. Dann suchten wir einen Titel zu unserer Theatercollage und nannten es schliesslich schlicht und einfach „WERBUNG – what else?“. Jetzt musste auch ein Flyer gestaltet werden. In einer weiteren Probe schrieben wir einen fetzigen Song mit dem Titel „Wie-wo-was-weiss-Werbung“. Wir probten über Mittag und am Nachmittag nach der Schule; der Höhepunkt dieser Zeit war der Probetag. Wir merkten, dass wir unsere Szenen immer besser und freier spielen konnten. Die Aufführung rückte näher, und wir wurden langsam nervös. Für viele war es das erste Mal, dass sie in einem grossen Theaterstück mitspielten. Wir verteilten die Flyer und machten fleissig Werbung für unser Stück. Dann, am Dienstagmittag, 11. Mai 2010, war es soweit. Die Hände zitterten, die Füsse zappelten und wir rüttelten und rappelten. Als das Licht ausging und die Scheinwerfer auf die Bühne leuchteten, fiel die ganze Anspannung von uns ab. Es gab zwar die eine oder andere Panne, aber im Grossen und Ganzen verlief die Aufführung prima. Schon viel zu bald war die ganze Theaterzeit vorbei. Beim Pizzaessen konnten wir noch einmal zusammen lachen und Spass haben, und wir erinnerten uns an unsere kümmerlichen Anfänge in der Theaterbranche. Wir danken Herrn Reber für seine Geduld mit uns und für das Erarbeiten dieses Stücks.

Debora Gsaller und Lisa Pfister



„KSR: Ech be doch ned blöd!“ – Ausschnitt aus der Aufführung der Theatergruppe Unterstufe